

# DAB regional 02 · 16

1. Februar 2016, 48. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Chronik 2015 – 2. Halbjahr
- 6 Bericht über Diskussionsreihe „Die Qualität der Stadt“
- 7 Dr. Klaus Greb – neuer Justitiar der Architektenkammer Berlin
- 8 BIM: Neues Thema im Fortbildungsprogramm
- 9 Jahrbuch ARCHITEKTUR BERLIN, Band 5 zum Subskriptionspreis
- 10 Großes Interesse am ersten internationalen Kennenlertreffen / Mitgliedernachrichten
- 11 Stadt im Gespräch: „Wie gelingt die Organisation der Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern als Beitrag nachhaltiger Stadtentwicklung?“
- 12 Auftaktveranstaltung zur Seminarreihe „Wohnen für Alle: Schnell\_Billig\_Schön“
- 13 bautec 2016: Smart Materials for Smarter Cities / Gibt es eine Denkhemmung beim Thema Wärmedämmung – oder das Problem mit der dritten Haut / Bukarest zwischen Ost und West
- 14 Seminarreihe „Kommunikative Kompetenzen: „Geht’s noch?“ oder: Wie gestalten wir Zusammenarbeiten?“
- 15 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 16 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

## Brandenburg

- 17 Brandenburgischer Baukulturpreis 2015
- 19 Tag der Architektur 2016
- 20 3. Architekturgespräch zum Thema „Ich sehe was, was du nicht siehst“, Die Stadtentdecker – eine Idee macht Schule
- 21 Sachstandsbericht des Sachverständigenausschuss' der Brandenburgischen Architektenkammer
- 22 Weiterbildungsveranstaltungen Februar 2016

## Mecklenburg-Vorpommern

- 23 „Mit gemeinsamen Aktionen nachhaltige Stadtentwicklung bewirken“
- 25 Veranstaltung zu KfW-Förderprogrammen
- 26 Broschüre „Planerwerkstatt Mirow“ erhältlich; Mitgliedernachrichten IV. Quartal 2015; Agenda 02-2016

## Sachsen

- 27 25 Jahre AK Sachsen – Ein Berufsstand blickt in die Zukunft; Architektur für Alle – Tag der Architektur 2016
- 28 Das Zweite Gesetz zur Änderung der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) – Neuerungen
- 29 Publikation: Wolfgang Hänsch in Memoriam 1929 – 2013; Martin zur Nedden zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt
- 30 Weiterbildungsangebote zur Sachverständigentätigkeit; 15. Bau-technik-Forum Chemnitz am 18. März 2016
- 31 Winterschau 2016: „Zwei Handschriften, verwickelt“; Änderung der Gebührenordnung der AK Sachsen
- 32 Neubau Rettungswache Dresden-Johannstadt
- 33 Fort- und Weiterbildung
- 34 Veranstaltungen / Termine

## Sachsen-Anhalt

- 35 Gutes und bezahlbares Wohnen für alle
- 37 Das Wahljahr 2016; Tag der Architektur bietet „Architektur für Alle“
- 38 Die bisherige Kontinuität ist ein Glücksfall
- 40 Baumessen erwarten Gäste; EinBLICK
- 41 Abgucken erlaubt!
- 44 MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 2014.2015
- 45 Termine

## Thüringen

- 46 Tag der Architektur 2016 – Anmeldeverfahren
- 48 In eigener Sache – Wechsel in der Geschäftsführung; Thüringer Landesdenkmalrat neu berufen; Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2016 ausgelobt
- 49 „Ungeschönte Aussagen“ – Rückblick auf die elfte Thüringer Brandschutz-Werkstatt in Weimar; „Das Goldene Haus 2015“ – Bauherren-Wettbewerb ausgelobt
- 50 Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie; Wichtige Kammertermine im Jahr 2016
- 51 „ad · vent“ – Kompaktwoche an der Fakultät Architektur und Stadtplanung der Fachhochschule Erfurt

### Impressum

**Herausgeber: Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer  
Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

**Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke  
Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

**Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer  
Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (02 11) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin  
Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin  
Präsident Prof. Ralf Niebergall

**Herausgeber: Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M.Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer  
Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Neujahrsempfang 2016

## Gutes und bezahlbares Wohnen für alle

**S**timmungsvoll illuminiert und von spritzig-gutgelauntem Jazz begleitet, begingen am 12. Januar 2016 die Architektenkammer Sachsen-Anhalt, der Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., der Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V. sowie der Verband der kommunalen Unternehmen e.V. Landesgruppe Sachsen-Anhalt ihren inzwischen traditionell gemeinsam veranstalteten Neujahrsempfang in der Magdeburger Johanniskirche – ein Erfolgsformat seit nunmehr sechs Jahren mit großer Resonanz. Mehr als 300 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Lehre sowie einer Vielzahl weiterer Institutionen und Organisationen waren der Einladung zu einem Jahresauftakt gefolgt, der ganz im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl im März sowie den gegenwärtigen Herausforderungen für Deutschland und so auch Sachsen-Anhalt stand. In der Essenz ging es um die Bewahrung und Ausgestaltung eines hohen Guts, an dem die vier Veranstalter in jeweils ihren Bereichen intensiv und gemeinsam arbeiten: um das „Gute und bezahlbare Wohnen für alle“.

„Der Neujahrstag ist die einzige Veränderung, die von selber eintritt.“ Mit diesem Aphorismus eröffnete Moderatorin Nadine Lindner den Abend und stellte so gleichsam die Frage nach dem, was sich eben nicht von selbst ergibt, nach den Veränderungen, Aufgaben, Ideen und guten Vorsätzen. Die wurden in einer Gesprächsrunde auf dem Podium hinterfragt, in der die Uhr begrenzter Redezeit für alle tickte: für Thomas Webel, Landesvorsitzender der CDU und Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, ebenso wie für die Spitzenkandidaten der Landtagsfraktionen: Katrin Budde, SPD-Landesvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der SPD, Prof. Dr. Claudia Dalbert, Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Wulf Gallert, Fraktionsvorsitzender DIE.LINKE, und auch für die Vertreter der vier Veranstalter. A drei Minuten waren zunächst den Politikern für Statements zu ihren Wahlprogrammen zugestanden, es waren die Stichworte für eine Vielzahl von aktuellen, miteinander verknüpften und ver-



Moderatorin Nadine Lindner (links) im Gespräch mit Spitzenpolitikern und Veranstaltern.

schränkten Themen, die nur in Auswahl zu besprechen war: Fortführung von Städtebauförderung, Stadtumbau und Energiewende, die in Paris verabschiedeten Klimaschutzziele und deren konkrete Umsetzung, der anhaltende Flüchtlingszustrom nach Deutschland und Sachsen-Anhalt sowie Fragen von Unterbringung und Integration von Neuankömmlingen – Themen, die im Nenner eines einte: die Forderung an die Bundes- und Landespolitik nach verlässlichen Rahmenbedingungen.

Die waren, das muss konstatiert werden, für Sachsen-Anhalt in den vergangenen 25 Jahren gut. Karl-Heinz Schönfeld, Verbandsratsvorsitzender des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V., unterstrich eine eindrucksvolle Bilanz, mit der er Applaus aus dem Publikum erntete: „Noch nie waren unsere Städte so schön und lebenswert wie heute.“ Als zentrale Stellschraube habe das der Stadtumbau bewirkt, „im Ergebnis sind die Mieten moderat, das Wohnen in Sachsen-Anhalt bezahlbar geblieben“. Und so soll es bleiben. Bauminister Thomas Webel versprach, sich für eine Beibehaltung des Verteilungsprinzips der Städtebaufördermittel und damit für eine kontinuierliche Fortführung des Stadtumbaus ebenso einzusetzen wie für die Klärung der offenen Fragen hinsichtlich der seit

1. Januar 2016 geltenden „verschärften“ Energieeinsparverordnung für Neubauten. Hintergrund: Die Branche weiß bereits jetzt, die erhöhten Anforderungen könnten zu unvermeidbaren Kosten- und damit Mietsteigerungen führen, sich so auch der Bau des dringend benötigten Wohnraums für Flüchtlinge zusätzlich verteuern. „Augenmaß“ mahnte der Präsident der Architektenkammer Prof. Ralf Niebergall in diesem Zusammenhang an und verwies auf Zusicherungen aus dem Bundesbauministerium, das EEG und die EnEV hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zu überprüfen und an den ermittelten Wirtschaftlichkeitskriterien gemessen über eine entsprechende Rücknahme nachzudenken.

Als „verlässliche Parameter“ begrüßte der Vorsitzende des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V. Landesgruppe Sachsen-Anhalt Hans-Joachim Herrmann die Klimabeschlüsse von Paris, auf deren zügige Umsetzung innerhalb gesicherter Rahmenbedingungen man nun hoffe: „Denn ohne energieeffiziente Gebäude sind Klimaziele und Energiewende im Land nicht schaffbar.“

Mit Blick auf die Ausgestaltung eines guten und bezahlbaren Wohnens für alle, also auch für die jüngst nach Deutschland Gekommenen, sprach Niebergall von mehr

Flexibilität im Wohnungsbau. Entsprechende Gebäude seien in einer ausdifferenzierten Gesellschaft ebenso vorzuhalten wie es Aufgabe von Architekten und Landschaftsarchitekten sei, integrierte Stadtquartiere in guter Durchmischung zu entwickeln und zu erhalten. Nur so könne Integration tatsächlich gelebt werden. Ein Beispiel aus Stendal für ein gelingendes Miteinander führte Daniel Jircik, seit September 2015 neuer Verbandsratsvorsitzender des Verbandes der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., an: „Hausmeister light“, wo sich Landsleute die hier geltenden Werte und Regeln untereinander vermitteln lernten. Auch da zeige sich, sagte er: Integration könne es nur mit einer Residenzpflicht geben, nur so langfristig geplant und in bisher leerstehenden Wohnraum sinnvoll investiert werden – für Menschen, die Sachsen-Anhalt gut brauchen kann.

Trotz aller Ernsthaftigkeit, großer Herausforderungen und einer Vielheit an Themen: Es war ein heiterer, ein glanzvoller Abend mit vielerlei Gespräch und Austausch zu dem, was sich eben nicht von selbst ergibt – den Veränderungen. Die wird es auch in der Architektenkammer geben. 2016 ist das Wahljahr ihrer Vertreterversammlung. ■ch



Fotos: Viktoria Kühne

# Das Wahljahr 2016

Vorstand bestimmt Wahltermin 2016: 19. September

In diesem Jahr wählen alle wahlberechtigten Sachsen-Anhalter ihre Abgeordneten des Landtages und bestimmen damit die Ausrichtung der zukünftigen Landespolitik. Die Mitglieder der Architektenkammer wählen außerdem, und das bereits zum sechsten Mal, ihre Berufsstandsvertretung, die Vertreterversammlung. Mit einer Kandidatur, und auch mit der Wahl der vorgeschlagenen Kandidaten, werden Weichen für die Kammerpolitik der kommenden Jahre gestellt.

Die Wahlen werden gründlich und langfristig vorbereitet, der „Wahlzug“ nimmt langsam seine Fahrt auf. In seiner Sitzung am 18. Januar 2016 hat der Vorstand entsprechend der Vorgaben der Wahlordnung den Wahltermin 2016 auf den 19. September festgelegt und gibt ihn hiermit allen Mitgliedern zur Kenntnis. Gleichzeitig hat der Vorstand den Wahlvorstand bestellt.

In den nächsten Ausgaben des Deutschen Architektenblattes wird über Aufgaben und Arbeitsweise der Vertreterversammlung berichtet. Zu Wort werden auch Mitglieder kommen, die bereits als Vorstand ehrenamtlich tätig sind, sie geben Auskunft über ihre Arbeit und die bisherigen Erfahrungen.

## Wahlvorstand der Architektenkammer Sachsen-Anhalt nach § 5 der Wahlordnung

**Vorsitzender:** Frank Meyer, Rechtsanwalt, Magdeburg

**Stellvertreter:** Dr. Hagen Hoffmann, Rechtsanwalt, Magdeburg

### Mitglieder:

Dipl.-Ing. Horst Müller, Architekt für Stadtplanung, Magdeburg

Dipl.-Ing. Burkhard Wöbke, Architekt, Magdeburg

Sigrun Därr, Landschaftsarchitektin, Halle (Saale)

Jörg Grasemann, Freier Innenarchitekt, Quedlinburg

### Stellvertreter:

Dipl.-Ing. (FH) Christiane Hoffmann, Architektin, Langenweddingen

Dipl.-Ing. (FH) Beate Rindermann, Architektin, Magdeburg

Dipl.-Ing. (FH) Ronny Meyer, Architekt, Halle (Saale)

Anja Stein, M.A., Architektin, Wernigerode

## Wahlprüfungsgruppe nach § 20 der Wahlordnung

**Vorsitzender:** Steffen Segler, Rechtsanwalt, Magdeburg

### Mitglieder:

Dagmar Welz, Freie Landschaftsarchitektin, Calbe (Saale)

Clemens Bach, Freier Architekt, Hansestadt Stendal ■

# Tag der Architektur bietet „Architektur für Alle“

Alle Menschen sind von Architektur umgeben: von mehr oder weniger gut gestalteten Räumen in Gebäuden und in der Öffentlichkeit. Täglich erleben wir unsere Wohnung und unseren Arbeitsplatz, die für uns wichtige Aufenthaltsorte sind. Unsere Kinder und Enkel lernen in Kindergärten, Schulen und Universitäten. Wir besuchen mit ihnen Spielplätze, Parks und Zoos, Museen, Kinos, Theater und Kirchen. Wir kennen uns in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aus und wir fühlen uns auf Straßen und Plätzen, Bahnhöfen und Flugplätzen wohl und sicher oder auch nicht. Architektur schafft allen Menschen Raum, sie füllen ihn aus und füllen ihn mit Leben.

„Architektur für Alle“ lautet das bundesweite Motto des „Tages der Architektur 2016“, der in diesem Jahr am 25. und 26. Juni stattfindet.

Architekten und ihre Auftraggeber sind herzlich eingeladen, das diesjährige Programm der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mitzugestalten und sich zu bewerben.

Mit dem Ziel eines Dialogs zwischen Bauherren, Architekten und Bürgern soll moderne Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur, sollen Räume und Raumerlebnisse bereits zum 21. Mal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und erfahrbar gemacht werden. ■

Die Bewerbungsformulare (unter [www.ak-isa.de](http://www.ak-isa.de) zu finden) sind bis zum 21. März 2016 zu senden an [presse@ak-isa.de](mailto:presse@ak-isa.de).



TAG DER  
ARCHITEKTUR  
2016

# Die bisherige Kontinuität ist ein Glücksfall

Im Interview: Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer



Am 1. Dezember 2015 hatte die Architektenkammer Sachsen-Anhalt gemeinsam mit ihren langjährigen Veranstaltungspartnern zu einem Themenabend Stadtentwicklung und Baukultur in die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin eingeladen, ein Datum, das aber auch auf ein Jubiläum verwies: Auf den Tag genau vor 25 Jahren begann Petra Heise für den Gründungsausschuss Magdeburg der Architektenkammer zu arbeiten. Zum Auftakt des Wahljahres der Vertreterversammlung und aus Anlass dieses Jubiläums war die Journalistin Cornelia Heller im Gespräch mit der Geschäftsführerin der Architektenkammer.

**Frau Heise, der Abend in Berlin verlief wohl anders, als Sie ihn im Vorfeld geplant hatten. Am Ende der Veranstaltung nutzte Prof. Ralf Niebergall die Gelegenheit, Ihnen zu Ihrem Dienstjubiläum zu gratulieren, Arbeit und Engagement hervorzuheben. Sie wirkten überrascht...**

Petra Heise: Ja, ich war überrascht, fast überrumpelt, denn dass der Anlass eine so öffentliche Würdigung erhalten würde, wusste ich nicht. Bereits am Vormittag hatten die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ohne mein Wissen „Weggefährten“ eingeladen ... Und dass es auch um den Themenabend Geheimnisse geben würde, eine Veranstaltung, die ich seit nun schon zehn Jahren inhaltlich vorbe-

reite, und das nebenbei bemerkt sehr gern ... Ich habe mich sehr gefreut und danke noch einmal allen für die Organisation und die guten Wünsche.

**Das Jahr 2016, so der Präsident in der Januarausgabe des Deutschen Architektenblattes, ist ein „Jahr der Höhepunkte“, was bewegt Sie besonders?**

Petra Heise: 2016 ist auch ein Jahr der Herausforderungen, denn die Wahlperiode der Vertreterversammlung ist zu Ende. Fünf mal fünf Jahre hat das Gremium unter der Präsidentschaft von Prof. Ralf Niebergall gearbeitet. Im Herbst (siehe hierzu auch Deutsches Architektenblatt, Seite 37) wird die neue Vertreterversammlung gewählt. Bereits seit dem vergangenen Jahr steht fest, dass viele Mitglieder von Vorstand und Vertreterversammlung nach 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit nicht wieder zur Verfügung stehen werden. Auch Präsident Ralf Niebergall nicht. Die bisherige Kontinuität war für unsere kleine Kammer ein Glücksfall, die große berufspolitische Erfahrung ein Trumpf und die vielen über die Jahre gewachsenen Kontakte ein Faktor erfolgreicher Arbeit. Das ist ein gutes Fundament für einen neuen Vorstand. Ich wünsche mir sehr, dass die neue Vertreterversammlung eine gute Mischung aus Frauen und Männern, Jung und Alt, sein wird, dass alle Fachrichtungen und Tätigkeitsarten optimal vertreten sind und dass alle engagiert den Berufsstand vertreten wollen.

**„Architektenkammer“ – das ist für manch ein Mitglied noch immer nur eine notwendige Pflicht, die Arbeit der Kammer mit ihren Gremien ein „Buch mit sieben Siegeln“ ...**

Petra Heise: Ja, dass die freien Berufe mit ihrem Kammer-System eine Sonderstellung einnehmen, die eine Selbstverwaltung sichert, wird oftmals nicht erkannt. Der Berufsstand selbst – und keine staatliche Stelle – hat den Titel-schutz in der Hand. Mit seiner Kammer wird Verbraucherschutz gesichert und seine gewählten Gremien sind das Sprachrohr in Öffentlichkeit und Politik. Ehrenamtliche Arbeit – Berufsvertretung – ist deshalb enorm wichtig.

**Die Grundlagen für die Kammerarbeit sind im Architektengesetz festgeschrieben, das Aufgabenspektrum ist breit, interessant und spannend. Ich**

### habe aber aus Ihrem Mund auch schon das Wort „Schwarzbrothemen“ gehört ...

**Petra Heise:** (lächelt) Grundsätzlich ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts etwas völlig anderes als ein Verein, ein Fachverband. Die Grenzen sind enger gesteckt und bei allen Entscheidungen, die getroffen werden, geht es um eine Interessensabwägung, die alle Mitglieder im Blick hat. Auch deshalb müssen diese, ja man kann sagen, anstrengenden „Schwarzbrothemen“, die in den zurückliegenden Jahren im Übrigen immer mehr zugenommen haben, gut begleitet werden. Sie sind nicht sexy und erfordern vom Ehrenamt eine intensive Auseinandersetzung mit Fachthemen.

### Aber darüber vernimmt man wenig ... Besteht nicht die Gefahr, dass die Mitglieder dieses Engagement nicht wahrnehmen?

**Petra Heise:** Ich persönlich halte nicht viel davon, jedes sich andeutende Problem sofort auszubreiten, es an die „große Glocke zu hängen“ und die Mitglieder zu verunsichern. Es mag sein, dass vielleicht dadurch manchmal untergeht, mit welchem Erfolg die Kammer arbeitet, was abgewendet und was zusätzlich erreicht werden konnte. Unstrittig ist: Die Rahmenbedingungen für eine freie Berufsausübung müssen auch zukünftig stimmen. Um das zu sichern, ist auch ein wenig Leidenschaft gefragt. Denn eins ist klar, es wird nicht einfacher. War vor zehn Jahren das Thema PPP ein Dauerbrenner, ist heute wieder einmal die HOAI gefährdet und man weiß noch nicht genau, wohin die Reise mit oder ohne BIM geht.

### Mit ihren 1.000 Mitgliedern ist die sachsen-anhaltische Architektenkammer im Vergleich zu anderen Bundesländern nicht wirklich groß...

**Petra Heise:** Das stimmt. Aber kleine Kammern haben dieselben Aufgaben, wie die großen – und das bei weitaus weniger Ressourcen. Deshalb ist Kooperation wichtig und Netzwerke zu nutzen, ein unbedingtes Muss, besonders, wenn man gleiche Ziele verfolgt. Manchmal kann aber auch eine Abgrenzung notwendig sein. Ich denke, wir haben es auch als kleine Kammer geschafft, dass die Politik unsere konstruktive Arbeit akzeptiert und ein wirklich partnerschaftliches Wirken und gemeinsames Agieren möglich ist.

### Hat man nach 25 Jahren noch Ideen, Ziele, Träume?

**Petra Heise:** Ich glaube, die Ideen gehen mir nicht aus, und das ist ja das Gute, dass die Kammerarbeit so vielschichtig ist. Neben den besagten „Schwarzbrothemen“ gibt es auch „Weißbrot“ und „Kuchen“, das sind vor allem jene



Engagiert für den Berufsstand: Arbeitsatmosphäre in der konstituierenden Sitzung der fünften Vertreterversammlung im August 2011.

Aufgaben zur Förderung von Architektur und Baukultur sowie deren Vermittlung, was die Arbeit spannend und interessant macht.

Aber es gibt auch Ängste: Viele freischaffende Mitglieder haben zum Glück derzeit eine gute Auftragslage, Mitarbeiter werden gesucht, es gibt kaum Arbeitslosigkeit. In Zeiten wie diesen muss man einerseits investieren und andererseits Rücklagen für schwierige Zeiten bilden können. Man hat aber das ungute Gefühl, die erzielten Honorare stimmen nicht. Manche Diskussionen um die Stundensätze sind unterirdisch, Architektenleistung wird allzu oft nicht wertgeschätzt: Es kann doch nicht angehen, dass der Stundensatz eines Monteurs in einer Autowerkstatt indiskutabel höher liegt, als der eines Architekten, und der Waschmaschinenservice sogar zusätzlich seine Anfahrt bezahlt bekommt. Hier einerseits noch besser aufzuklären und andererseits den Mitgliedern den Rücken zu stärken, ist ein lohnendes Ziel, das wir unbedingt erreichen und von dem wir nicht nur träumen sollten.

Herzlichen Dank für das Gespräch! ■

## Baumessen erwarten Gäste

Architekten beraten kompetent

Nur eine Woche liegt in diesem Jahr zwischen den beiden Baumessen des Frühjahrs in Magdeburg und in Halle (Saale). Bereits seit mehreren Jahren ist die Architektenkammer sowohl auf der Landes-Bau-Ausstellung als auch der Saale-BAU mit einem Stand präsent. Gezeigt und vorgestellt wird neben der Landesinitiative Architektur und Baukultur vor allem das, was Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner leisten können, wenn sie beauftragt sind und gemeinsam mit ihren Bauherren partnerschaftlich und individuell Planungen den funktionalen Wünschen entsprechend entwickeln, optimieren und umsetzen. All das unter dem Motto BESSER. MIT ARCHITEKTEN. Mitglieder aller Fachrichtungen, die am Stand der Architek-

tenkammer für eine Beratung von Hauseigentümern und potenziellen Bauherren und für deren Fragen zur Verfügung stehen, sollten dieses bis zum 15. Februar 2016 mitteilen.

■ph

### Landes-Bau-Ausstellung

Termin: 4. bis 6. März 2016

Ort: Messe Magdeburg, Halle 1, Tessenowstraße 9, Magdeburg

### SaaleBAU

Termin: 11. bis 13. März 2016

Ort: Halle Messe, Messestraße 10, Halle (Saale)

## EinBLICK

... in den Alltag eines Architekturbüros

Wie baut man eine ehemalige Schokoladenfabrik zu einer Schule um? Wie gewinnt man den Thüringer Staatspreis oder wie erhält man überhaupt einen Auftrag?

All diese Fragen wurden am 8. Dezember 2015 für Studierende der Hochschule Anhalt in Dessau beantwortet.

Elfriede Steinblock, Matthias Rau, Alexander und Ulrike Tietze (siehe Foto) gaben gemeinsam EinBLICK in die Geschichte ihres Magdeburger Büros STEINBLOCK architekten GmbH Rau . Steinblock . Tietze . Tietze, in die Philosophie ihrer Partnerschaft und in ihre täglichen Aufgaben.



Viele der Aufträge sind im Ergebnis von Architektenwettbewerben realisiert worden, mehrfach wurden Arbeiten des Büros ausgezeichnet. Aber das Treffen war weniger eine Werkschau, als vielmehr ein Austausch über Gestaltungsansätze, partnerschaftliche Arbeit, Teamgeist im Büro und auf der Baustelle. Die Stärken des Büros, das wurde deutlich, liegen in der Verknüpfung vorhandener Substanz mit neuer funktional und gestalterisch hervorragender Architektur. Und darüber ergab sich ein angeregter Dialog mit den Studierenden, in dem ganz persönliche oder auch praktische Fragen besprochen wurden.

So ging das Konzept der gemeinsamen Veranstalter, der Hochschule Anhalt, Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation, mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, auf: interessante und spannende EinBLICke in die Berufspraxis erfolgreicher Büros aus Sachsen-Anhalt sowie Nähe zu den Referenten zu ermöglichen. Wenn sich das für die nächste Veranstaltung, die im Mai stattfinden soll, auch unter den Studentinnen und Studenten herumgesprochen hat, ist das Fundament für zukünftige EinBLICke gelegt.

■ph

Foto: Regina Schulze

# Abgucken erlaubt!

## Abschlussveranstaltung der 4. Staffel der Architektenwettbewerbe MUT ZUR LÜCKE - MUT ZU NEUEM in Dessau-Roßlau

8, 9, 73, 71, 29. Es war diese Zahlenkombination, die sich wie ein roter Faden durch die Abschlussveranstaltung der vierten Staffel der Architektenwettbewerbe MUT ZUR LÜCKE - MUT ZU NEUEM zog und für die Chronik einen Erfolgscode schreibt: 8 teilnehmende sachsen-anhaltische Städte, 9 Lücken, 73 beteiligte Architekturbüros, 71 eingereichte Arbeiten, 29 vergebene Preise. Das Staffelfinale am 9. November 2015 führte das alles kulminierend zusammen: die Städte, die Architekten sowie die prämierten Arbeiten in der an diesem Tag eröffneten Ausstellung. Der große Hörsaal der Hochschule Anhalt, im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen Architektenkammer und Hochschule gewählter Veranstaltungsort, war erstaunlich gut gefüllt. Und alle, die gekommen waren, Oberbürger-

und Bürgermeister, Stadtvertreter, Architekten und Bauherren, taten genau das, zu dem die Kammer ausdrücklich geladen hatte: „Abgucken erlaubt“. Denn, dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, das die Durchführung der Wettbewerbe finanziell unterstützt hatte, geht es vor allem in der Nachschau der MUT-ZUR-LÜCKE-Verfahren um diesen „Mehr-Wert“. Die in den vier Staffeln gesammelten Entwurfsideen können, so unterstrich es Staatssekretär Dr. Klaus Klang in seiner Begrüßung, auch beispielhaft in anderen Städten des Landes Anregung dafür sein, wie vorhandene Lücken mit zeitgenössischer Architektur geschlossen werden können und so schlussendlich neues Bauen in alten Städten verwirklicht werden kann.



Staatssekretär Dr. Klaus Klang sieht die Fördermittel hervorragend eingesetzt. Gute, verallgemeinerungswürdige Ergebnisse und ein großes Engagement der Kommunen sind das Ergebnis.



Das Atrium der Hochschule war Ort der Ausstellung, die nun durchs Land wandert.



Im Gespräch: Die Bürgermeister aus Teuchern und Hohenmölsen haben an Erfahrung gewonnen, erstmals wurde in ihren Städten ein Architektenwettbewerb durchgeführt.

In denen hat sich, darüber bestand in allen Beiträgen Konsens, in den vergangenen 25 Jahren seit der politischen Wende in der ehemaligen DDR unübersehbar viel getan, „grau gebeugt“ seien die Innenstädte damals gewesen, sie alle „Diven in Grau“, die beharrlich besseren Zeiten geharrt hätten, umschrieb es Moderatorin Cornelia Heller: „Heute sind die baulichen Kostbarkeiten längst wieder sichtbar, mit großzügiger Förderung von Land und Bund vielerorts vorbildlich saniert.“ Dennoch gebe es noch immer unzählige Baulücken in den Innenstädten, und das teils unmittelbar neben Markt oder Rathaus. Die Brisanz verdeutlicht das Spektrum der – in einem wegen der Vielzahl von Stadtbewerbungen erstmals vorgeschalteten Verfahren – ausgewählten Adressen mit ihren sehr spezifischen Bauaufgaben zwischen schwierigem Zuschnitt, Denkmalschutz und Größe. So wie die Dessauer Lücke Johannisstraße 9. Auf deren Problematik im historischen, als einzigem von Krieg und Zerstörung verschonten Quartier der Stadt, dem Johannisviertel, verwies Dessau-Roßblaus Oberbürgermeister Peter Kurras in seiner Begrüßung ebenso wie auf aktuelle Wettbewerbsverfahren, u.a. jenem zum geplanten Bauhaus-

museum, mit dessen Ergebnis die Stadt erst im Herbst international auf sich aufmerksam machte. Dessau sei 2015 einfach die „Stadt der Wettbewerbe“, das Abschlusstreffen zu MUT ZUR LÜCKE hier auszurichten, insofern nur folgerichtig.

Es war ein guter Tag für Austausch und Resümee, für Rück-, aber auch Seitenblicke. Einen solchen gewährte Kunstgeschichtler, Germanist und Philosoph Dr. Arnold Bartetzky, zugleich Publizist und Architekturkritiker aus Leipzig. Mit „Lückenfüller gesucht und gefunden“ nahm Bartetzky seine Zuhörer mit auf eine wache und kritische Reise durch die jüngere deutsche Baugeschichte, zeigte gute und weniger gut gelungene Architekturen in Stadt und auf dem Land und diagnostizierte dabei eine deutliche „Abkehr von der Inszenierung“. Man setze heute weniger auf den Kontrast als auf den soliden Kontinuitätsbau. Es sei ein „wohltuender Mut zur Zurückhaltung im Dienste des Ganzen“ spürbar, er führe zu einer guten „Architektur des zweiten Blicks“. Den sachsen-anhaltischen Architekten attestierte er für ihre im Wettbewerbsverfahren gefundenen Lösungen Haltung, nämlich genau die „des gelassenen Weiterbauens“.



Vizepräsident Peter Friebleben, Kontaktarchitekt und Jurymitglied in Teuchern, überreichte Staatssekretär Dr. Klaus Klang die druckfrische Dokumentation.



Ein Blick ins Auditorium – Konzentration bei den Vorträgen.



Von der Lücke in der sachsen-anhaltischen Stadt richtete sich der Fokus des zweiten Vortrags auf den ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz. Die Folgen von Demografiewandel und Schrumpfung hinterließen nämlich längst nicht nur in Ostdeutschland oder Sachsen-Anhalt – wie gemeinhin angenommen – deutliche Spuren, führte Bianca Klein, die Leiterin der Geschäftsstelle Baukultur beim Ministerium der Finanzen ihres Bundeslandes, aus: „Die leerstehenden Häuser auf dem Land haben auch wir.“ Nach Lösungen suchend, sei man auf das Modell MUT ZUR LÜCKE aus Sachsen-Anhalt aufmerksam geworden. Nach einem länderübergreifenden Erfahrungsaustausch mit der Architektenkammer in Magdeburg wurde im Juli 2014 „Mehr MITTE bitte!“ gestartet, ein Wettbewerb für Wohnen und Leben in ländlichen Ortskernen. Die Ergebnisse der fünf vorgestellten Realisierungswettbewerbe sollen nun als Starterprojekte Vorbild und Wegweiser für Ortsumbau und Innenentwicklung sein. „Abgucken erlaubt“ sei also auch hier ganz ausdrücklich erwünscht.

Die Abschlussveranstaltung bot an ihrem Ende gute Gelegenheit für vielfaches Dankeschön. Gemeinsam über-

reichten Ministerium und Architektenkammer an die Oberbürger- und Bürgermeister der beteiligten Städte, den Architekten, den vorbereitenden Büros, den Jurymitgliedern und den potenziellen Bauherren die druckfrische Wettbewerbsdokumentation, die zuvor Staatssekretär Dr. Klaus Klang aus den Händen des Vizepräsidenten der Architektenkammer Peter Friebleben als erster hatte entgegennehmen können. „Die Broschüre ist die Ausstellung für die Aktentasche“, lud die Geschäftsführerin Petra Heise zur Lektüre ein und freute sich über das großartige MUT-ZUR-LÜCKE-Ergebnis, das neben allen anderen Effekten auch einen großen Zugewinn für das Wettbewerbswesen im Land brachte, für junge Architekten ebenso wie für etablierte Kollegen, für die Mitglieder der Jury, Vertreter der Kommunen und der Denkmalpflege: „Viele Städte waren das erste Mal mit einem Architektenwettbewerb konfrontiert und haben sich dabei für die Zukunft manch Neues aneignen können.“ So wie die Stadt Hohenmölsen, deren Bürgermeister Andy Haugk am Ende des Treffens an die Architekten gerichtet anerkannte: „Danke, dass Sie uns mit in Ihre Welt genommen haben!“

■ch



Die Teilnehmer – haben die Wettbewerbe zum Erfolg geführt.



Christiane Hoffmann und Julia Wolf haben die Verfahren betreut.



Die Wanderausstellung bot den Rahmen für Gespräche und Diskussionen im Anschluss an die Veranstaltung.

# MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 2014.2015

## Wettbewerbsergebnisse IV – Soziales Wohnen in Bernburgs südlicher Altstadt

Gleich drei historische Stadtkerne zeichnen die Saalestadt Bernburg, die im Jahr 1138 erstmals sicher erwähnt wurde, im Herzen Sachsen-Anhalts aus. Das klar und rasterartig strukturierte Quartier der südlichen Stadterweiterung, in der Vergangenheit von hohem Leerstand geprägt, entstand im späten 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. In den vergangenen Jahren wurde in diesem Stadtteil der höchste Sanierungszuwachs und Leerstandsrückgang verzeichnet. Doch hier und da zeigen sich noch immer Brachflächen und marode Bebauung – so auch an der Ecke Parkstraße/ Mauerstraße 2. Im Rahmen des Architektenwettbewerbs MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM suchten acht Architekturbüros aus Sachsen-Anhalt für das Grundstück an der Ortsdurchfahrt Bebauungslösungen für ein soziales Wohnprojekt mit betreuter Unterstützung für junge Familien, die sich durch hohe Funktionalität und Wirtschaftlichkeit auszeichnen und zudem moderne energetische Standards und eine zeitgemäße Formensprache aufweisen sollten.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Architekten Matthias Rau aus Magdeburg tagte am 8. September 2015, beurteilte die eingereichten Arbeiten und vergab an die Teilnehmer drei Preise mit der Empfehlung der Realisierung des Siegerentwurfs „... unter der Voraussetzung, dass die Einhaltung des Kostenrahmens dargestellt werden kann“.

### 1. Preis

#### Großmann Architektur, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Guido Großmann,  
Freier Architekt

Mitwirkender: Christian Müller M.Sc.

#### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts

„Der Entwurf besetzt als einziger Beitrag in L-förmiger Grundrissfigur die nordwestliche Grundstücksfläche und bietet damit zur Mauerstraße eine grüne Privatzone (Vor-garten) an. Die Betonung der Ecke Mauerstraße/Parkstraße erfolgt durch einen schlanken viergeschossigen Baukörper mit zurückhaltender, jedoch markanter Fassadengestaltung, ohne auf besondere zusätzliche Gestaltungselemente zurückgreifen zu müssen. Die Blockrandbebauung der Parkstraße endet in einem turmartigen Riegel, welcher dem benachbarten gründerzeitlichen Gebäude einen Rahmen (Endpunkt) setzt und formuliert das Thema der Eckbebauung neu. ... Trotz des geringen Flächenangebots vermitteln die Wohnungen einen großzügigen Eindruck. Die funktionelle Zuordnung ist aus Nutzersicht gut gelöst und eröffnet Variationsmöglichkeiten. Alle Wohnungen verfügen über einen privaten Freisitz. Auf dem Dach des Südflügels wird eine Dachterrasse zur gemeinschaftlichen Nutzung angeboten.“



## 2. Preis

### Architekturbüro Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg

Entwurfsverfasser: Prof. Ralf Niebergall,  
Architekt

Mitwirkende: Dominik Keul, Wetzlar  
Katja Heeis B.A., Berlin



## 3. Preis

### Architekturbüro Uwe Graul, Architekt BDA, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl.-Architekt Uwe Graul, Freier  
Architekt

Mitwirkende: Christine Schertling



■ aj

# Termine

Termin	Ort	Veranstaltung/Titel
<b>Gremienarbeit</b>		
3. Februar 2016	Magdeburg	Sitzung des Eintragungsausschusses
10. März 2016	Magdeburg	Vorstandssitzung
<b>Fortbildungen</b>		
26. Februar 2016	Magdeburg	Gebäudeinnendämmung (voraussichtlich)
11. März 2016	Halle (Saale)	Kostenplanung im Bestand
17. März 2016	Halle (Saale)	Objektüberwachung Teil IV – VOB Teile B und C
<b>Veranstaltungen</b>		
4. bis 6. März 2016	Magdeburg	Landes-Bau-Ausstellung
8. März 2016	Magdeburg	Preisverleihung des Architekturpreises des Landes Sachsen-Anhalt 2016
11. bis 13. März 2016	Halle (Saale)	SaaleBAU